

Objektdatenblatt CCP 38408 Theo Matejko: *Sitzende Dame mit drei Herren*



| | |
|----------------------------|---|
| Künstler/Künstlerin | Theo Matejko (1893–1946) |
| Andere Zuschreibungen | - |
| Signatur | Signiert und mit Widmung: „Frau [unles.] , der leider allzu tüchtigen Chef in der Ufa-Propaganda in Freundschaft gewidmet / Theo Matejko / 6.IX.1925“ |
| Werktitel | Sitzende Dame mit drei Herren |
| Alternativtitel | Dame im Gespräch mit 2 [sic] Herren |
| Beschreibung | Eine elegant gekleidete Frau mit langer Perlenkette in einem Sessel sitzend, neben ihr drei Herren, alle sind im Gespräch |
| Datierung | 1925 |
| Maße | 50 x 45 cm |
| Technik | Kohle und Kreide auf Papier |
| Rückseitenbefund | Handschriftlich in blau die Mü-Nr. 38408; handschriftlich in schwarz eine 54 |
| Inventarnummer | CCP 38408 |

Provenienzkette

| | |
|------------------------------|---|
| ?–wohl vor Juni 1945 | unbekannt [1] |
| Wohl vor Juni 1945–9.10.1946 | Ostmarkmuseum Passau bzw. Burg Oberhaus [2] |
| 9.10.1946–10.6.1949 | Central Collecting Point München [3] |
| 10.6.1949–29.1.1958 | Ministerpräsident Bayern, treuhändische Übernahme [4] |
| 29.1.1958–heute | Oberhausmuseum Passau [5] |

[1] Stadtarchiv Passau, IV C 4, 50/II, M, Museum Oberhaus: Fremdes Inventar/herausgegebene Gegenstände: anonymes Schreiben, undatiert, sehr wahrscheinlich Willi Ritzler an Carl von Duisberg, zwischen Juni 1945 und März 1946, dabei Liste mit 74 Werktiteln, Werk unter Nr. 35, *Dame im Gespräch (sic) mit 2 (sic) Herrn*.

[2] NARA, ID 3725265, Restitution Claim Records, compiled 1945–1951, Property Declarations: 1150–1256, Roll Name 0057, dreiseitige Transportliste zum Central Collecting Point München mit 89 Werken (S. 151–153), 8.11.1946, Werk unter Nr. 35, *Dame im Gespräch m. 2 Herren*, abrufbar unter

<https://www.fold3.com/image/270063119/property-declarations-1150-1256-page-153-eu-ardelia-hall-collection-munich-administrative-records-19>. Das Datum scheint falsch notiert zu sein, es müsste sich um den 8. Oktober, nicht November handeln.

[3] Vier CCP-Karteikarten mit Mü-Nummer 38408, abrufbar unter

https://www.dhm.de/datenbank/ccp/dhm_ccp_add.php?seite=6&fld_1=38408.

[4] Ebd., Kartenrückseite: „Transfer to Ministerpresident decided by MFA & Off. E. Breitenbach Juni 49“.

[5] BArch, B 323/329, Herausgabe von Kunstgegenständen aus Beständen der Treuhandverwaltung von Kulturgut, München: Treuhandverwaltung von Kulturgut an die Stadt Passau, Empfangsbestätigung über 88 Gemälde und Graphiken, 29.1.1958.

Die Provenienz ist **verdächtig**.

Recherchedokumentation

| Quelle | Befund | Anmerkungen |
|---|---|---|
| Inventarbuch 1 | Kein Eintrag | |
| Inventarbuch 2 | Kein Eintrag | |
| Inventarblatt 1 (Ostmarkmuseum) | Kein Eintrag | |
| Inventarblatt 2 (Oberhausmuseum) | Kein Eintrag | |
| Inventar Wolfgang Schmid (1937/38) | Kein Eintrag | |
| Datenbank VINO | Depotbuch 87/2 (02460) | |
| Plünderungsliste | Kein Eintrag | |
| Beschriftungen CCP-Karte 1 | Kreidezeichnung o. R. mittel (Sitzende Dame u. 3 Herren) Deutsch 1925 / Zustand: gut | BArch B323/637 |
| Beschriftungen CCP-Karte 2 | Dame im Sessel m. 3 Herren im Frack, Unterhaltung / [Widmungstranskript, Namensvorschläge:] Frau (Doppelname) M ... Keifsteiner [Keisteisen] (?) / Arrival 9.10.46 / Exit 10.6.49 / 29.1.58 an die Stadt Passau | BArch B323/684 |
| Beschriftungen CCP-Karte 3 | [keine weiteren Informationen] | BArch B323/768 |
| CCP-Karte 4 | Objektfotografie | BADV |
| Lostart.de | ID 237727 | Online seit 2001 |
| Répertoire des biens spoliés | Kein Treffer | |
| Bestände zur Universum Film AG im Bundesarchiv | Kein Treffer | Diverse Protokolle, Listen etc. durchgeschaut (online) auf der Suche nach dem Namen in der Widmung |

Beschreibung

Die Zeichnung mit dem im Haus vergebenen Titel *Sitzende Dame mit drei Herren* von Theo Matejko ist eins der Werke, die im Bestand von 89 im Jahr 1946 von Oberhaus in den Central Collecting Point München verbracht wurden, nachdem sie nach der Einnahme der Veste durch die US-Armee nach und nach aufgefunden wurden. Es befindet sich seit 1958 wieder im Oberhaus, weil kein Anspruch darauf bekannt war.

Die Zeichnung wurde laut Signatur von Theo Matejko am 6. September 1925 angefertigt und „Frau [Martha? Martina? unles.] , der leider allzu tüchtigen Chefin der Ufa-Propaganda in Freundschaft gewidmet“. Der Name konnte bisher nicht entziffert werden. (Vorschläge: Deischhauer? Fleischauer? M... baumer?)

In der Literatur zur Ufa wurde nach Namen gesucht, die möglicherweise in Betracht kommen, leider erfolglos.¹ Es scheint auch recht wenig Literatur zur Ufa zu geben, die sich mit den Wochenschauen der 1920er Jahre befasst; die meisten Titel befassen sich mit der Ufa im Nationalsozialismus. Noch weniger Literatur befasst sich mit der Werbung für die Filme der Ufa, wo der Name der abgebildeten Dame möglicherweise zu finden wäre.

Der Illustrator Theo Matejko (1893–1946) arbeitete in den 1920er Jahren für die Filmabteilung der Ufa. Die Datenbank Artists of the World schreibt: „Gleichzeitig illustriert M. für die Berliner Ill. Ztg versch. Forts.-Romane (u.a. *Feme v. Vicki Baum*), konzipiert Werbegrafik (u.a. für die Dt. Demokratische Partei) und gestaltet zahlr. Plakate und and. Werbe-Mat. zu Filmen u.a. v. Ernst Lubitsch (*Madame Dubarry*, 1919; *Sumurun*, 1920) oder Fritz Lang (*Dr. Mabuse, der Spieler*, 1921/22; *Die Nibelungen*, 1924). Bes. Aufsehen erregt 1923 ein 40-teiliger Plakatzzyklus zur Berliner Premiere des Films *Die Zehn Gebote* v. Cecil B. DeMille. 1935 endet M.s Tätigkeit bei Ullstein, vermutlich wegen eines Sittlichkeitsvergehens, für das er kurze Zeit inhaftiert wird. Ab 1937 Mitarb. der nat.-sozialistischen Zs. *Die Wehrmacht*, für die u.a. Ill. zum Roman *U-31 fährt doch* v. Clemens Laar (Buch-Ausg. u.d.T. *U 31. Das Schiff aus dem Jenseits*, ca. 1937) sowie zu Ber. über einen Besuch Adolf Hitlers in Italien oder über die Legion Condor (1939) entstehen. 1938 publiziert M. den auto-biogr. Bild-Bd *Das Theo M. Buch. Zchngn als Aufzeichnungen aus zweieinhalb Jahrzehnten*. In den folgenden Jahren gestaltet er weiteres NS-Propaganda-Mat., u.a. Plakate und Ill. zur anti-brit. Broschüre *Echec à l'ennemi de l'Europe!* (ca. 1941). Kurz vor E. des 2. WK flieht M. zus. mit den Rennfahrer Hans Stuck aus Berlin.“

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Matejko mit „Propaganda“ die Werbung für die Filme meinte. In den 1910er wurden die ersten Säle oder Bauten errichtet, die ausschließlich zum Abspielen von Filmen genutzt wurden, während ein Kinobetrieb davor eher ein Wanderkino war. Mit den nun festen Spielstätten konnte auch erstmals ein Programm entwickelt werden, das als einfacher Zettel oder kleine Broschüre gedruckt wurde. Diese sogenannten „Werberatschläge“ wurden auch als „Reklameberater oder Propagandahelfer bezeichnet [...] Typische Bestandteile von Werberatschlägen waren neben Stab- oder Besetzungslisten und Inhaltsangaben Vorschläge für Pressetexte und Schlagzeilen, Plakatmotive sowie Fotos, die als Aushangmaterial vorgesehen waren. [...] Ein detaillierter Werbeplan schrieb vor, welche Werbemaßnahmen wann und wie lange umgesetzt werden sollten.“²

¹ Z. B. in Ufa-Lehrschau unter Mitarbeit der Pressestelle der Universum-Film AG und der Ufa-Wochenschau (Hrsg): *25 Jahre Wochenschau der Ufa. Geschichte der Ufa-Wochenschauen und Geschichten aus der Wochenschau-Arbeit*, Berlin 1939; Bezirksamt Tempelhof Abteilung Volksbildung (Hrsg.): *Die UFA. Auf den Spuren einer großen Filmfabrik*, Berlin 1987.

² Rainer Rother, Karin Herbst-Meßlinger, Rolf Aurich, Kristina Jaspers, Peter Mänz (Hrsg.): *Der deutsche Film. Aus den Archiven der Deutschen Kinemathek*, Berlin 2024, S. 80. Vgl. zu Werberatschlägen auch das Kapitel

Im eben zitierten, knapp 1000-seitigen Prachtband der Deutschen Kinemathek wird Matejko mehrfach genannt, zum Beispiel als Gestalter der Plakate zu den Filmen *Opium* (1919, Regie: Robert Reinert),³ *Die Herrin der Welt, Teil 1: Die Freundin des gelben Mannes* (1919, Regie: Joe May),⁴ oder, wie schon im AOW, *Sumurun* (1920, Regie: Ernst Lubitsch).⁵ Das im AOW ebenfalls als Werk Matejkos erwähnte Plakat zu Madame Dubarry (1919, Regie: Ernst Lubitsch) wird hier Robert L. Leonard (1879–unbekannt) zugeschrieben.⁶

Sowohl Matejko als auch Leonard wurden für Entwürfe zu *Sumurun* angefragt, und beide mussten ihre Zeichnungen auf Behördenanweisung überarbeiten. Bei Leonard wurde der nackte Bauch einer Tänzerin nachträglich mit einem Tuch übermalt, Matejko musste ein „Blackfacing“ korrigieren. Im kurzen Abschnitt zu diesen Plakaten wird auch erwähnt, dass Matejko „80 der 300 Plakataufträge, die die Ufa bis 1924 vergab“, angenommen hatte.⁷

Zu Fritz Langs Filmklassiker *Dr. Mabuse* gestaltete Matejko nicht nur das Plakat: „Wie sehr *Dr. Mabuse: Der Spieler* im Inflationsjahr 1922 tatsächlich ein ‚Zeitbild‘ war, belegen Skizzen von Theo Matejko. Der mit Fritz Lang wohl gut bekannte Illustrator entwarf nicht nur das Filmplakat, das Mabuse als dämonischen Dunkelmann zeigt. Zur Premiere lieferte er eine Serie schwarz-weiß Zeichnungen, die Filmszenen nachempfunden waren und einzelne Protagonisten im täglich erscheinenden *Film-Kurier* vorstellten. Zuvor hatte er für die *Berliner Illustrirte [sic] Zeitung* reportagehafte Bilderserien angefertigt, die wir ein Vorgriff auf *Dr. Mabuse* wirken: Impressionen aus der Filmbörse, Gaunertypen in ihren Stammlokalen, ein Polizeieinsatz im Spielklub, Rauschgift- und andere Lasterhöhlen.“⁸

Das 36-seitige Personenregister in diesem Band wurde auf jeden Vornamen, der mit M beginnt (auch Männernamen) überprüft; keiner passt zur hier vorliegenden Widmung.

In den Geschäftsberichten von 1924 bis 1926 wurden die Namen der Vorstände mit denen auf der Zeichnung verglichen, allerdings ohne Erfolg.⁹ Im Text kam ebenfalls kein Name vor, der passen könnte.

Derzeit (November 2025) wird davon ausgegangen, dass es sich um einen Scherz Matejkos handelte; möglicherweise war die Abgebildete eine Sekretärin einer der drei abgebildeten Herren, die hinter den Kulissen den Laden zusammenhielt. Eine Frau in einer Führungsposition einer so jungen Branche bzw. Firma wie die Filmwerbung bzw. der Ufa, ist 1925 zwar möglich, aber eher unwahrscheinlich. Laut der bisher eingesehenen Unterlagen im Bundesarchiv (Bestand Universum AG) war das Unternehmen recht fest in männlicher Hand.

„Gedrucktes statt Bewegtem“, S. 284–361, in: Patrick Rössler: *Filmieber. Deutsche Kinopublizistik 1917–1939*, Erfurt 2017, wo Matejkos Werke auf mehreren Seiten abgebildet sind, aber nichts zu den Auftraggebenden zu finden ist.

³ Rother et. al. 2024, S. 47.

⁴ Ebd., S. 98.

⁵ Ebd., S. 114.

⁶ Ebd., S. 101.

⁷ Ebd., S. 114.

⁸ Ebd., S. 133.

⁹ Vgl. die Scans im Hamburgischen Welt-Wirtschaftsarchiv: <https://pm20.zbw.eu/gnd/19944-8>.